

Jetzt auch Helgoland

Achtklässler von der Insel erhalten im Jugendaufbauwerk erste Einblicke in die Berufswelt

Von Dieter Höfer

Heide – In Deutschland gibt es mehr als 300 Ausbildungsberufe. Gar nicht so einfach für junge Menschen, bei dieser Auswahl den richtigen zu finden. Zur Hilfestellung bietet das Jugendaufbauwerk (JAW) Dithmarschen jedes Jahr Berufsorientierungstage an. Die offenbar gute Arbeit hat sich bis Helgoland herumgesprochen.

Schüler von der Hochsee-Insel sollen künftig das Angebot des Jugendaufbauwerks Dithmarschen nutzen. „Eine Lehrerin ist auf uns zugekommen“, sagt Petra Lemke-Underbrink, die das Berufsorientierungsprogramm beim JAW leitet. Die Zusage steht, und so werden Helgoländer Jugendliche ihre ersten Einblicke in die Berufswelt auf dem Dithmarscher Festland bekommen.

Das Berufsorientierungsprogramm (BOP) ist ein Projekt des Bundesbildungsministeriums, das weitgehend die Finanzierung übernimmt. Seit 2013 ist das JAW für die Umsetzung im Kreisgebiet zuständig. „In diesem Jahr nehmen 736 Achtklässler teil“, sagt Petra Lemke-Underbrink. Sie kommen von sämtlichen Dithmarscher Gemeinschaftsschulen und Helgoland. Die einzige Ausnahme bildet Burg, wo die Schule mit einem Anbieter im Kreis Steinburg zusammenarbeitet.

Das Programm beginnt im ersten Schulhalbjahr mit einer zweitägigen Potenzialanalyse, in deren Verlauf die besonderen Stärken der einzelnen Schüler ermittelt werden. Im zweiten Halbjahr folgt ein Block mit Werkstatt-Tagen. Die Teilnehmer lernen drei Berufsbereiche an jeweils drei Tagen kennen. Angeboten werden elf Arbeitsfelder vom Handwerk über Hauswirtschaft und Gesundheit bis zum



Petra Lemke-Underbrink



Hinweisschild auf das JAW.

Büromanagement. Schüler aus dem nördlichen Kreisgebiet sind beim JAW am Standort Heide oder Lunden tätig, alle anderen in Meldorf. „Seinen Erst- und Zweitwunsch bekommt jeder“, sagt die Bereichsleiterin. Ein Beruf, der zunächst nicht gewünscht gewesen sei, biete zumindest die Gelegenheit, „neue Erfahrungen zu sammeln“, so Petra Lemke-Underbrink. Sie freut sich, dass es ab 2018 eine Kooperation mit den Westküstenkliniken im Bereich Gesundheit geben wird.

Eine neue berufliche Erfahrung hat John Pascal Liehl in dieser Woche gemacht. „Ich bin positiv überrascht“, sagt der Achtklässler von der Friedrich-Hebbel-Schule in Wesselburen. Zusammen mit seinem Mitschüler Jean Neumann hat er einen kleinen Raum in der Malerwerkstatt des JAW an der Heider Rungholtstraße tapeziert und festgestellt: „Das macht Spaß.“ Jean Neumann hat zu Hause bereits gemalt und tapeziert, von der Lehrerin aber noch einige Tipps bekommen. Zum Abschluss des Programmes bekommen alle Schüler eine persönliche Bilanz aus den drei Berufsfeldern, die ihnen



Jean Neumann (links) und John Pascal Liehl haben in der Malerwerkstatt einen kleinen Raum tapeziert.
Fotos: Höfer

die Wahl einer Lehrstelle erleichtern soll.

Im kommenden Monat werden zwei Mitarbeiter des Ju-

gendaufbauwerks für zwei Tage auf Helgoland sein, um mit den dortigen Achtklässlern die Potenzialanalyse zu erarbeiten.

Für den praktischen Block sind die Schüler dann in Dithmarschen zu Gast – als einzige, die mit dem Schiff anreisen.